



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

**Verlagspreis:**  
Das Blatt erscheint 200. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, nach 10 Pf. 1.70 (einjährlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederholung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für Werbung: Kreisverwaltung (KfW), Postfach 404, — Grenzweg 10, 71400 Enzweilingen (Württ.).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte des Anzeigenpreiskalenders 1944, Ausgabe 1, Seite 1, veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte des Anzeigenpreiskalenders 1944, Ausgabe 1, Seite 1, veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind in der 1. Spalte des Anzeigenpreiskalenders 1944, Ausgabe 1, Seite 1, veröffentlicht.

Nr. 146

Neuenbürg, Samstag den 24. Juni 1944

102. Jahrgang

### Harte aber erfolgreiche Abwehrlämpfe bei Cherbourg, in der Mitte der Ostfront und in Italien

Auf breiter Front vorgetragene bolschewistische Angriffe gescheitert — Beginn der Angriffe auf Cherbourg

Berlin, 23. Juni. In der Normandie begannen die Nordamerikaner in den Mittagsstunden des 22. Juni den Angriff auf den äußeren Verteidigungsring von Cherbourg. Fast anderthalb Stunden beschossen schwere Geschütze das Festungsbereich und ebensolange bombardierten Kampfgeschwader die Feldstellungen und Befestigungsanlagen. Um 14 Uhr traten die feindlichen Infanterie- und Panzerverbände von Süden her an der Straßengabel bei Martinvaast und beiderseits der Straße Valognes—Cherbourg sowie von Osten der beiderseits des Waldes von Manqueville zum Angriff an.

Im Gegenstoß vernichteten unsere Truppen östlich Cherbourg die vorübergehend in die äußere Befestigungszone eingedrungenen Stoßteile des Gegners. Auch weiter südwestlich kämpften sie sich vorwärts, um einige weit vorgeschobene Widerstandswälle zurückzugewinnen. Küstenbatterien und Luftwaffenverbände griffen den ganzen Tag über wirksam in die Abwehrlämpfe ein. Die schweren Geschütze nahmen feindliche Panzerbereitschaften und Artillerieverbände unter Feuer und unsere Luftabwehrkräfte schossen bei der Abwehr feindlicher Geschwader zahlreiche Bomber ab. Die harten Kämpfe am äußeren Rande der weitgespannten Festungsfront sind noch in vollem Gange.

An den übrigen Abschnitten des Invasionsbrückenkopfes kam es nur zu Artillerieduellen und bedeutungslosen Gefechten. Im Raum westlich Utah, dem bisherigen Schwerpunkt der britischen Angriffe, führte der Gegner aus seinen am Vortage zurückgenommenen Stellungen einige vergebliche Vorstöße. Heftiges Feuer unserer schweren Waffen verhinderte hier wie östlich der Orne den Ausfall größerer Unternehmungen.

Bei der Abwehr der feindlichen Flugzeugverbände schossen unsere Jäger und Flakartillerien 72 britische und nordamerikanische Flugzeuge ab.

Weitere schwere Flugzeugverluste hatten die Nordamerikaner auf bolschewistischem Boden. In zwei Nächten hintereinander griff unsere Luftwaffe die den Nordamerikanern von den Sowjets zugewiesenen Landplätze an. Dem Angriff in der Nacht zum Donnerstag auf dem Flugplatz von Voltava folgte in letzter Nacht ein solcher auf die Anlagen des benachbarten Viktorod. Bei diesen beiden Angriffen wurden nach bisherigen Meldungen insgesamt 56 viermotorige USA-Bomber vernichtet. Ein hoher Prozentsatz des in der Sowjetunion gelandeten nordamerikanischen Fernverbandes konnte somit in die am Donnerstag auch an der Ostfront neuartigsten Kämpfe nicht mehr eingreifen.

Die am dritten Jahrestag des Krieges im Osten begonnenen Angriffe der Bolschewisten richteten sich vor allem gegen den mittleren Frontabschnitt. Weitere Vorstöße wurden im Norden und Nordteil des Südbereichs angelegt. Auffallend ist, daß der Feind, von einigen begrenzten Abschnitten abgesehen, zur Unterstützung der Infanterie zwar zahlreiche Batterien und Schlachtflieger, bisher aber nur wenig Panzer einsetzte. Unsere Truppen haben jedoch die seit Mitte Mai anhaltende Kampfpause gut ausgenutzt, sie sind ausgeruht und reichlich mit allen Waffen versorgt, so daß sie den neuen Angriffen mit Entschlossenheit entgegenzutreten. Der Hauptdruck des Feindes erfolgte auf einer Frontbreite von rund 200 Kilometern, zwischen dem Dnjepr, südlich Rogosin und dem Düna-Fluß nordwestlich Witebsk. Die Angriffe wurden in ihrer überwiegenden Mehrzahl unter Abriegelung oder Vereinnahmung örtlicher Einbrüche abgelehnt. Beiderseits der Autobahn Smolensk—Orscha und beiderseits Witebsk, wo unsere Truppen bisher 20 Panzer und Sturmgeschütze abschossen, dauern die Kämpfe noch an. Gegen den nördlich anschließenden Sektor führten die Sowjets auf der Linie östlich Wolz bis Noworossk 21 Angriffe in Kompanie- bis Bataillionsstärke, 18 davon wurden sofort in Gegenstößen abgelehnt, die drei übrigen führten zu vorübergehenden Einbrüchen, die aber bis zum späten Abend wieder bereinigt waren. Weitere Entlastungsvorstöße der Sowjets schiederten nordöstlich Ostrow. Die im Nordteil des südlichen Frontabschnitts angelegten feindlichen Angriffe standen untereinander nicht im Zusammenhang und hatten nur örtliche Ziele. Alle diese nördlich des oberen Dnjepr, nordwestlich Tarnopol, südwestlich Ut und südwestlich Nowel geführten Vorstöße brachen, obwohl sie z. B. nordwestlich Tarnopol mehrfach wiederholt wurden, blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene fielen dabei in unsere Hand.

Die Front in Italien stand ebenfalls in harten Abwehrlämpfen. Der Feind, der bisher bei seiner am 12. 5. begonnenen Offensive über 1000 Panzer verloren hat, griff nach Umgruppierung seiner Kräfte im Laufe des Nachmittags erneut an zahlreichen Stellen an. Schwerpunkt waren die Küstenabschnitte nördlich Grosseto und der Raum von Perugia. In erlitterten Panzerkämpfen vernichteten oder erbeuteten unsere Truppen nördlich Grosseto über 20 Panzer. Einige weitere Kampfwagen wurden südlich Chiusi, bei Perugia und bei den hin- und herwogenden Kämpfen am Monte Croce bewegungsunfähig geschossen. Die blutigen Verluste des Feindes, der überall auf sich verstoßenden Widerstand unserer Truppen traf, waren schwer.

### „Eine der monströsesten Erfindungen“

Sorgenvolle englische und amerikanische Berichte über die neuen deutschen Sprengkörper

Stockholm, 23. Juni. Der Sender London teilte am 23. morgens mit, daß die Angriffe mit den neuen deutschen Sprengmitteln auch in der Nacht zum Freitag fortgesetzt worden seien und daß es dabei wieder Personen- und Sachschäden gegeben habe. Im übrigen schweigen sich die zuständigen Stellen weiter über die Wirkung der neuen deutschen Waffe aus, und die englische Zensur wacht darüber, daß keinerlei Berichte an die Öffentlichkeit gelangen. Trotzdem beschäftigt sich die englische und neutrale Presse vorwiegend mit diesem Thema und bringt immer wieder ihre Sorgen um die Auswirkung der hauslosen Beschließung Groß-Londons zum Ausdruck.

Die „Daily Mail“ z. B. kennzeichnet die Lage mit einem Zitat eines USA-Korrespondenten, nach dem die Engländer durch die Wirkung der neuen deutschen Geschosse „in welchglühenden Verzagen“ versetzt worden seien. In „News Chronicle“ bezeichnet Cummings das pilotenlose Flugzeug als „eine der monströsesten Erfindungen“ und bemerkt dazu, daß jeder Engländer, der mit dem neuen Phänomen in Berührung gekommen sei, großen Respekt vor ihm habe. Auch sei nicht zu leugnen, daß „ein Element des Geheimnisses“ das pilotenlose Flugzeug umgibt und die moralische Wirkung erhöht habe. Cummings warnt die Reugierigen und appelliert an die Geduld des „schon lange leidenden englischen Bürgers“. „Daily Telegraph“ betont noch einmal, was andere Blätter vor ihm bereits mitgeteilt haben, daß sich ein Sonderausfluß von Sachverständigen mehrmals in der Woche und teilweise sogar mehrmals am Tage zusammenfinde, um die neue deutsche Waffe zu studieren und ein Abwehrmittel zu finden.

Das Reutersbüro, das schon vor Tagen verkündete, die anglo-amerikanischen Flieger hätten jetzt die sogenannten Startanlagen der „fliegenden deutschen Bomben“ gefunden und nachhaltig bombardiert, veröffentlicht nun einen Bericht seines Luftfachverständigen, in dem es heißt, diese Startanlagen seien völlig neuartig und aus der Luft kaum zu entdecken. Der Luftfahrtberichterstatter will wissen, daß sich der größte Teil der Startanlagen unter der Erde befindet und daß das eigentliche Ziel wahrscheinlich kaum größer sei als eine einfache Garage. Damit gibt Reuters zu, daß auch seine früheren Berichte über die Startanlagen seiner Phantasie entsprungen waren, und daß man heute in London über den Abschluß der neuen deutschen Sprengmittel so wenig weiß wie am ersten Tage.

Ebenso steht es um die englische Abwehr. Auch hier widersprechen sich die Meldungen der englischen Nachrichtenagenturen und Zeitungen. Einmal wird behauptet, die Zahl der abgeschossenen deutschen Sprengkörper nehme zu, ein anderes Mal wird zugegeben, daß es äußerst schwer ist, die deutschen

Geschosse im Flug unschädlich zu machen. So weist der Londoner Korrespondent der „New York Times“ auf die enorme Geschwindigkeit der deutschen Sprengkörper hin, denen er eine Stundengeschwindigkeit von 960 Kilometern gibt, während die Spitzflitze, die auf die Jagd gegen die deutschen Sprengkörper angelegt worden seien, mit ihrer bestenfalls 640 Kilometer betragenden Geschwindigkeit sehr schnell abgehängt würden. Der Korrespondent der „New York Times“ hat seine erste Bekanntschaft mit der neuen deutschen Waffe an Bord eines Schiffes gemacht. Er gibt darüber u. a. folgenden Bericht: „Ich fuhr am Abend auf einem Schiff, als über uns die mächtigste und neueste Waffe Hitlers hinwegging, eine Bombe mit eigenem Antrieb, größer und schneller als jede, die man bisher kannte. Das Konstrukt wurde von 27 ähnlichen, aber kleineren Bomben begleitet und folgte der englischen Küste entgegen. Eine Spitzflitze erschien neben ihr wie ein kleines Segelflugzeug. Das Lufttorpedo macht das Geräusch eines Schnellbootes, das sich einem nähert. Bald nach diesem Ereignis hörten wir eine gewaltige Explosion. Die Bomben“, so schließt der Bericht, „tauchten so plötzlich bei unseren Schiffen auf und hatten eine derartig große Geschwindigkeit, daß unsere Schiffsgeschütze vor Ueberforderung stumm blieben.“

### Rumänischer Heeresbericht

Bukarest, 23. Juni. Der rumänische Heeresbericht vom 23. Juni hat folgenden Wortlaut:

Am unteren Dnjepr, in Mittelbesarabien und an der Moldau-Front nichts Besonderes.

Im Laufe des heutigen Vormittags bombardierte die britisch-nordamerikanische Luftwaffe die Städte Vloesti, Sturgiu und Turcu-Marele und verursachte Schäden und Opfer unter der Zivilbevölkerung. Mehrere Feindflugzeuge wurden abgeschossen.

### Blut und Tränen

Mit erschreckender Deutlichkeit unterstreicht ein Stimmungsbericht des United-Press-Korrespondenten Gorell aus dem obersten Teil der Halbinsel Gontin, daß überall dort, wo die anglo-amerikanischen Vordosoldaten und Luftangriffsgruppen haften, die Zivilisation und Kultur ausgelöscht werden. Darin heißt es, „die Augen werden einem naß, wenn man beobachtet, mit welch trostloser Niedrigschlagenheit die französischen Einwohner durch die französischen Städte wie St. Saverre und Port L'Abbe schlichen, an der Stelle, wo einstmal ihr Heim stand, stehen bleiben, und dann wortlos weitergehen. Wobin, wissen sie wohl selbst nicht, mit träuben, ausdruckslosen Augen.“

### Im Whisky liegt Wahrheit

Die Enthüllungen des britischen Produktionsministers Dittleton, daß Japan von den USA zum Kriege provoziert wurde und daß Washington überhaupt niemals neutral gewesen sei, haben in den Vereinigten Staaten höchste Entrüstung hervorgerufen. Der USA-Außenminister Hull hat den britischen Produktionsminister daraufhin gerechtfertigt gerufen und der Vorsitzende des Außenaußenbüros des Repräsentantenhauses, Bloom, sprach seiner Meinung nach natürlich jeden Wahrheitsgehalt ab.

Promat, wie es England's Duma sich und seine Unterwürfigkeit gegenüber den USA mit sich bringt, in Dittleton in die Knie gesunken. Im englischen Unterhaus erklärte er es nun für absolut falsch, daß die amerikanische Hilfe für England Japan zu einem Angriff auf die USA provoziert habe. Er nahm die volle Schuld für das „Mißverständnis“ auf sich und sprach die Hoffnung aus, daß diese Entschuldigung auch in den Vereinigten Staaten das Gefühl des Verletztseins beseitigen werde.

Es bleibt das Geheimnis des Minister Dittleton, wie er zu dieser neuen Erklärung gekommen ist. In seiner der Presse im Manuskript übergebenen Rede ist jedenfalls von seiner nunmehrigen Erklärung kein Sterbenswort enthalten. Offenbar hat Dittleton, der ja bei einem Bankett der USA-Handelskammer in London sprach, unter der Wirkung von Wein oder Whisky eine Wahrheit gesagt, die er sich im nächsten Zustand als englischer Minister nicht hätte leisten können. Jedenfalls hat er durch seine Enthüllung die ganze gangsterhafte Verworfenheit und abgrundtiefe Verlogenheit der Politik feind Präsidenten Roosevelt nachgewiesen, der noch kurz vor seinem Eintritt in den Krieg den amerikanischen Vätern versprochen, daß er niemals ihre Ehre in einen Krieg über das Meer schicken werde.

Im übrigen hat Dittletons Behauptung, daß das Roosevelt-Amerika niemals neutral war, durch die gemeldete Anklage des republikanischen Abgeordneten Hoffmann gegen Roosevelt, wonach dieser bereits zwei Jahre vor Pearl Harbor geheime Verhandlungen mit Churchill geführt und den Kriegseintritt der USA vorbereitet habe, eine neue Bestätigung erfahren.

Diese ungeheuerliche Anklage erhält eine Stütze durch den Artikel einer amerikanischen Agentur über die USA-Großflugzeuge im Zusammenhang mit den Luftangriffen auf japanisches Gebiet. Dieser aus Washington datierte Artikel enthält wörtlich folgenden Satz: „Der Angriff, der am 15. Juni auf japanische Städte erfolgte, war das Resultat der Pläne, die der Oberbefehlshaber der USA-Luftwaffe, General Arnold, bereits zwei Jahre vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg fertiggestellt hatte“. Im weiteren Verlauf wird gesagt, die Massenproduktion dieser Fernbomber habe schon 1939 begonnen.

Dies haben wir eine erneute Bestätigung für die Kriegsschuld des USA-Präsidenten, der, wie Dittleton ganz richtig gesagt hat, niemals neutral war und durch seine Handlungen Japan zum Kriege herausgefordert hat.

### Bonomi-Regierung nur Uebergang

Die Anglo-Amerikaner Begleiter des Bolschewismus

Dem von der alliierten Befehlsgewalt eingesetzten italienischen Kabinett Bonomi gehöre, wie „Action Francaise“ feststellt, ein Kommunist an, der Landwirtschaftsminister geworden sei. Moskau habe dies gefordert, und es sei nur ein Anfang. Wenn Europa bolschewisiert würde, so würden die Bonomi und Forza ihre Plätze sehr bald den „Ordnungsmitteln“ Stalins überlassen müssen. Zur gleichen Frage bringen einige Blätter der französischen Südzone einen Bericht über die Eindrücke eines amerikanischen Beobachters in Südtalien. Danach werde die Regierung Bonomi in der gegenwärtigen Lage als eine Art Kassenkassette betrachtet, dem lediglich eine Uebergangsstufe bis zur vollständigen Bolschewisierung des Landes zugeordnet sei. Die Eindrücke des amerikanischen Beobachters zeigten, wie es in der Meldung weiter heißt, daß ähnlich wie in Nordafrika auch in Italien die Ankunft der Anglo-Amerikaner als „Betrüger“ die gleichen Folgen habe, nämlich die allmähliche Aufrichtung der Herrschaft der bolschewistischen Partei.

Prinz Umberto hat das neue Bonomi-Kabinett verurteilt. Der Prinz empfing den neuen Premierminister sowie 15 seiner Minister, die die Eidformel unterzeichneten, durch die sie sich verpflichten, den Interessen des Volkes zu dienen. Bezeichnenderweise wurde das Kabinett nicht auf das Haus Savoyen vereidigt. Die anglo-amerikanischen und sowjetischen Auftraggeber Bonomis brauchen also den König nicht mehr. Er hat seine Schuldigkeit getan, hat ihnen Volk und Land ausgeliefert, er kann jetzt gehen. Das ist das Los aller Verräter.

### Seesieg bei den Marianen

Fünf Flugzeugträger und ein Schlachtschiff von den Japanern vernichtet

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag folgenden Bericht heraus:

Unsere kombinierten Flotteneinheiten ließen am 19. Juni bei den Marianen auf drei feindliche Gruppen und eröffneten sofort den Angriff. Die Schlacht wurde am 20. Juni fortgesetzt. Während dieses Zeitraumes wurden von unseren Einheiten versenkt oder schwer beschädigt:

Fünf feindliche Flugzeugträger, mindestens ein Schlachtschiff, über 100 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Unsere Einheiten verfehlten jedoch dem Feind noch keinen entscheidenden Schlag.

Unsere Verluste betragen: Ein Flugzeugträger, zwei Hilfsölkrazer und 50 Mannschaften.



# Zur Verteidigung Europas

Rundgebung deutsch-rumänischer Waffenbrüderschaft  
Auf einer Veranstaltung der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft aus Anlaß des dritten Jahrestages des Kriegseintritts Rumäniens, die im Zeichen der Waffenbrüderschaft des rumänischen und deutschen Volkes stand, und an der der stellv. Ministerpräsident Mihai Antonescu, der Kriegsminister Pantazi sowie zahlreiche weitere Mitglieder der rumänischen Regierung und der deutsche Gesandte in Bukarest teilnahmen, erklärte der rumänische General Gregoriu, die rumänische Armee sei in den Krieg eingetreten in der Erkenntnis, daß es um Sieg oder Tod gehe. So hat unser Krieg begonnen. Schulter an Schulter mit unserem Verbündeten Deutschland, an dessen Seite wir unseren alten Kampf zur Verteidigung der Zivilisation und zur Verteidigung Europas hier an der Donaumündung weiterführen im Zeichen der deutsch-rumänischen Waffenbrüderschaft. Die Gräber unserer Gefallenen sind ein heiliger Befehl, auch weiter unsere Pflicht zu tun.

Der ungarische Innenminister äußerte sich in einer Rede in Klausenburg zu den ungarisch-rumänischen Beziehungen und erklärte, daß gegenüber früheren Diskussionen heute die europäischen Gesichtspunkte in erster Linie ins Auge gefaßt werden müßten. Auf die ganz Südosteuropa bedrohende bolschewistische Gefahr sagte er: „Ich lege im rumänischen Interesse, daß im Donau-Beckensystem ein harter ungarischer Staat stehe, der es nicht zulasse, daß die Bolschewisten vom Nordosten her sein Mikarot brechen, auf der anderen Seite liegt es im Interesse Ungarns, daß das Rumänentum in Form eines starken Staates Ungarn und den Becken gegen die vom Schwarzen Meer her aufstrebenden gefährlichen Strömungen verteidige.“

Vor dem slowakischen Parlament erinnerte Minister Sano Mach an den Jahrestag des Eintritts Europas in den Kampf gegen den Bolschewismus und sagte, unser Standpunkt kann kein anderer als der slowakische sein. In diesem Kampf um die höchsten Güter der Menschheit befreiten wir, was am notwendigsten ist. Wir werden auf diesem Standpunkt beharren, treu an der Seite des Großdeutschen Reiches und der mit ihm verbündeten Nationen bis zum Endsiege.

## Ungarns „Nein, Niemals!“

Ungarn über Ungarns Kampf gegen den Bolschewismus  
Der kürzlich gegründete Kameradschaftsverband der ungarischen Frontkämpfer, dessen Führung der jetzige Wirtschaftsminister Juredu übernommen hat, trat am Donnerstag aus Anlaß des zum dritten Male sich jährenden Beginn des Kampfes mit großen Kundgebungen an die Öffentlichkeit. Die zentrale Kundgebung fand im Budapestener Tattersal statt, wo sich über 10.000 Personen versammelten, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Sztójay.

Die imponierende Kundgebung begann mit einer Proklamation, welche der Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Ren, verlas, worauf Landesführer Juredu eine Ansprache hielt. Er begann mit den Worten: „Ich verkünde die alte ungarische Parole „nein, nein, niemals!“ Mit dem neuen Sinn, daß Ungarn niemals mehr eine bolschewistische Welt erleben will. Sieg oder Tod ist die Parole!“ Dank gebühre jenem Mann, der den Dienst am Gesetz des Blutes übernahm, und der großen Nation, die das Mikarot Europas bildet und in dem unabwendbaren Kampf fährt.

Die Welt solle zur Kenntnis nehmen, daß die ungarischen Soldatentugenden an höchsten sein würden, wenn der Feind versuchen sollte, den ungarischen Boden zu betreten. Unter dem Zeichen des Todes (das Abzeichen des Kameradschaftsverbandes ist ein Totenkopf) verstanden wir, daß der Sieg kommt. Solange er aber nicht in unseren Händen ist, haben wir kein anderes Gesetz als n u r z u k ä m p f e n, schloß Juredu den begeisterten ausgenommenen Appell.

## Hohe Auszeichnung

Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an General Veck verliehen

Der Führer hat dem General der Artillerie, Veck, Chef des Heereswaffenamtes, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

General Veck hat sich durch hervorragende Sachkenntnis, schöpferische Energie und zielbewusste Führung des Heereswaffenamtes entscheidende Verdienste um die Bewaffnung des Heeres erworben. Er hat das Heereswaffenamt vorbestanden in den Dienst der Gesamtansgaben der vom Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, geführten deutschen Rüstung gestellt und durch sein enges Vertrauensverhältnis zu Reichsminister Speer bei der qualitativen Verbesserung und dem rüstigen Fortschritt der Heeresrüstung in höchstem Maße mitgewirkt.

General der Artillerie Veck, ein jüngerer Bruder des Generalfeldmarschalls Ritter von Veck, ist am 17. Juni 1881 in Passau geboren. Als Artillerieoffizier nahm er mit Auszeichnungen am ersten Weltkrieg teil. Nach Kriegsende gehörte er u. a. als Generalstabsoffizier dem Hunderttausendmannheer an. Am Aufbau des neuen Heeres hatte er als Leiter des Beschaffungswesens im Heereswaffenamt und Divisionskommandeur in Frankfurt a. M. namhaften Anteil. Mit seiner Beförderung zum General der Artillerie wurde Veck im Frühjahr 1939 Kommandierender General des XI. Armeekorps in Hannover, das er im Polenfeldzug zum Siege führte. Im April 1940 ernannte der Führer General Veck zum Chef des Heereswaffenamtes.

Die Ueberreicherung der hohen Auszeichnung erfolgte im Auftrage des Führers im Beisein von Reichsminister Speer durch den Befehlshaber des Ersatzheeres und C. J. der Heeresrüstung, Generaloberst Fromm.

## Abschied von J. H. Boehmcker

Befreiung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz

Im Großen Saal des altbewährten Rathauses der freien Hansestadt Bremen versammelten sich am Mittwochabend Männer der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft, des Handels, der Schifffahrt, der Wissenschaft und des kulturellen Lebens, um in dem vom Führer angeordneten Trauerakt Abschied von SA-Obergruppenführer und Regierendem Bürgermeister von Bremen, Johann Heinrich Boehmcker, zu nehmen, der so früh aus einem arbeitsreichen kämpferischen Leben gerufen wurde.

Gauleiter Paul Wegener würdigte die Persönlichkeit und das Werk des Verstorbenen als Obergruppenführer, Regierenden Bürgermeister von Bremen und Alten Kampfers der Bewegung. Es gereichte ihm zur besonderen Ehre, so erklärte der Gauleiter, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz, mit dem der Führer den unermüdeten kämpferischen Einsatz Boehmckers anerkannt habe, in dieser Stunde überreichen zu können. Die Gedankworte von Stabschef Schepmann gipfelten in dem Satz: „Einer ging dahin, für den sein Volk alles war.“

## USA-Senator fordert Rücktritt Vytelltons

In Washington blüht die Erregung über die Erklärung des britischen Produktionsministers Vytellton vor der USA-Pandelskammer in London über die Provozierung Japans durch Roosevelt weiter an. Ein Gesandter des Präsidenten, der demokratische Senator Lukas meint, daß man den Rücktritt Vytelltons fordern müsse.

# Neuer Schlag gegen die Invasionsflotte

Zwei Zerstörer, ein 10.000 BRT-Truppentransporter, ein 8000 BRT-Frachter versenkt  
Erbitterte Kämpfe in Italien — Sowjets begannen den erwarteten Angriff

Das Kommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie trat der Feind gestern mit starken Kräften gegen die Landfront der Festung Cherbourg zum Angriff an. Heftige Kämpfe, in die starke feindliche Schiffsartillerie und Luftstreitkräfte eingriffen, entwickelten sich besonders an der Südost- und Ostfront der Festung. Wo einige unserer Widerstandskämpfer in der weitgespannten Festungsfront verloren gingen, sind Gegenangriffe im Gange.

Rüstungsbatterien des Heeres und der Kriegsmarine griffen während des ganzen Tages in die Erdkämpfe ein und erzielten Treffer in feindlichen Bunkern, Stellungen und Panzeransammlungen.

An der übrigen Front des Landkopfes fanden nur örtliche Kämpfe ohne größere Bedeutung statt.

Unsere Artillerie nahm feindliche Schiffsanlandungen und Ausladungen vor dem Landkopf unter Feuer. Zwei Frachter wurden getroffen, zwei feindliche Kanonenboote in der Ernmündung zum Abbrechen gesprungen.

Kampf- und Torpedoschiffe versenkten in der vergangenen Nacht zwei Zerstörer, einen Truppentransporter mit 10.000 BRT und einen Frachter mit 8000 BRT. Zwei Kreuzer, zwei Zerstörer, drei Frachter mit 28.000 BRT und vier weitere Handelsschiffe wurden schwer beschädigt.

Ueber der normannischen Küste und den besetzten Westgebieten wurden gestern 72 feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

Das Störungsfeuer auf London hält an.

In Italien trat der Feind nach beendeter Umgruppierung gestern erneut auf der ganzen Front zum Angriff an. Im Raum südlich Cassino konnte er nach erbitterten Kämpfen unsere Front wenigstens noch Nordost zurückdrücken. An allen übrigen Abschnitten wurde der Feind unter schweren Verlusten abgewiesen. Ueber 30 Panzerkampfwagen wurden vernichtet oder erbeutet.

Die 3. Fallschirmbrigade hat in Italien in der Zeit vom 1. bis 20. Juni 114 feindliche Flugzeuge und 69 Panzer abgeschossen. Seit Beginn des feindlichen Großangriffes in Italien wurden 1046 feindliche Panzer vernichtet oder erbeutet.

Im Süden der Ostfront schloßerten heftige Angriffe der Sowjets an der Strypa, nordwestlich Ternopol und südlich des Pripiet.

Im mittleren Frontabschnitt haben die Bolschewisten mit den erwarteten Angriffen begonnen. Die auf breiter Front mit Panzern und Schlachtfliegerunterstützung geführten Angriffe wurden in harten Kämpfen abgewiesen, örtliche Einbrüche in sofortigen Gegenangriffen beseitigt. Weibereits Wittebsk sind noch erbitterte Kämpfe im Gange. Auf westlicher Polozk und Nowosibirsk sowie nordöstlich Ostrow führte der Feind härtere Vorstöße, die erfolglos blieben.

Starke Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge führten einen ausmenschlichen Angriff gegen den Flugplatz

Mirgorod. 20 viermotorige Bomber und große Vertriebsflotte und Munitionsvorräte wurden vernichtet.

Einzelne britische Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben im Raum von Hamburg.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Ostengland an.

## Der Angriff gegen den Flugplatz Poltava

18 viermotorige US-Bomber am Boden zerstört

Der im Wehrmachtbericht vom 22. Juni erwähnte wirkungsvolle Angriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge auf den feindlichen Flugplatz Poltawa hat, wie jetzt durch Aufklärerbilder bestätigt wurde, den nordamerikanischen Bomberverband schwer getroffen. Der am Vormittag des 21. Juni unter Teilnahme am Terrorangriff auf Berlin mit Ostflug weitergefliegen und in Poltawa gelandet war. Aus den Bilderunterlagen der deutschen Aufklärungsflieger ergibt sich, daß 18 viermotorige nordamerikanische Bomber am Boden zerstört worden sind. Außerdem wurden fünf zweimotorige feindliche Flugzeuge vernichtet. Weitere abgeschleifte Maschinen haben erhebliche Beschädigungen erlitten. Auch 13 Bombenkapeln sind bei diesem Angriff den deutschen Kampfflugzeugen zum Opfer gefallen. Darüber hinaus zeigen die Aufklärerbilder schwere Beschädigungen der Flugzeughallen, der Start- und Landebahnen, Tankwagen und Unterstände.

## Heftige Kämpfe nordöstlich Viipuri

Der finnische Wehrmachtbericht

Der finnische Wehrmachtbericht vom 22. Juni meldet u. a.:

Auf der Karellischen Landenge richtete sich der Druck der feindlichen Angriffe weiterhin auf das Gebiet nordöstlich von Viipuri. Mit Unterstützung von starkem Artilleriefeuer und starken Luftstreitkräften gelang dem Feind zwei kleinere Durchbrüche, die jedoch begrenzt sind. Zwischen der Vakination Tali und dem Quorllen sowie bei Koronpää wurden die feindlichen Angriffe teilweise durch Gegenstöße und ableh Kampfe blick abgewiesen. Auf der Lunus-Landenge setzte der Feind seinen Druck östlich von Volinenvolto fort. Der Brückenkopf südlich von Suvari wurde geräumt.

Auf der Landenge von Raalika haben sich unsere Truppen in den letzten Tagen planmäßig in kürzere Verteidigungslinien zurückgezogen. Dabei wurde die Stadt Puovanta ausgegeben. Der Feind griff gestern noch heftiger Artillerievorbereitungen wieder unsere Stellungen bei Raahumäki an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Eigene und deutsche Luftstreitkräfte haben mehrmals auf der Karellischen Landenge konzentrierte Angriffe gegen feindliche Panzerabteilungen und Artillerieverbände nordöstlich von Viipuri unternommen. Mehrere Panzer wurden zerstört und Artillerie- und Panzerabteilungen ausgegeben. Unsere Jäger und die Bodenabwehr schossen insgesamt 36 Feindmaschinen ab, davon 21 auf der Raabus-Landenge.

# Sie haben kein Gegenmittel

Bagatellierungsversuche und Schimpfkanonaden als Ersatz

Londoner Meldungen behaupten, daß entgegen allen Behauptungen die Engländer bis heute kein Gegenmittel gegen die neuen deutschen Sprengkörper haben. Die militärischen Stellen hätten sich auf ein radiogekürtes Geschos eingestellt, doch hätten die Instrumente bei der Anwendung gegen die neue Waffe versagt.

So blüht man sich mit Bagatellierungsversuchen. Eine englische Nachrichtenagentur behauptet, die Abwehr habe wachsende Erfolge zu verzeichnen. Es seien anglo-amerikanische Radialkugeln ein Versteck, die „unbekanntem deutschen Flugzeug“ abzuwehren. Wenn das wahr wäre, dann wäre allerdings die Anwesenheit in England unverkündet. Dann hätten die Engländer es auch nicht nötig, alle Mittel in Bewegung zu setzen, um die deutschen Geschosse abzuwehren und dann bräuchten sie auch keine wissenschaftlichen Kommissionen zu ihrer Bekämpfung einzusetzen.

Da die Bagatellierung nach außen angesichts der tatsächlichen Wirkungen der deutschen Waffe denn doch nicht genügt, wird auch eine wilde Schimpfkanonade losgelassen. Den Rekord erreicht dabei der Reuters-Korrespondent Campbell, der unflätige Ausdrücke wie „lose Hunde“, „alte Südenziele“, „betrunkenes Meergel“ usw. gegen uns Deutsche gebraucht und damit nicht nur seine ohnehin übliche Wut über die Erfindung und Wirksamkeit der neuen deutschen Waffe vertritt, sondern auch zu erkennen gibt, daß sie alles andere als eine Bagatelle ist und die Engländer gerade da trifft, wo sie am verwundbarsten sind. Daher kommt es denn auch, daß heute in England alles nur noch von dieser Waffe spricht und nach dem eigenen englischen Angebots jedes andere Kriegsergebnis darüber in den Hintergrund getreten ist.

## Das Eichenlaub nach dem Heldentod

Der Führer verlieh am 12. Juni das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant der Reserve Edwin Stolz, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, als 498. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Leutnant d. R. Stolz starb an der Ostfront den Heldentod.

An einem der letzten Apriltage 1944 übernahm er als Polozk mit einer bereits beschädigten mittleren Panzerabwehr gegen einen mit Unterstützung von zehn Panzern geführten feindlichen Angriff. Nachdem einige Panzer seiner Verbrennung ausgefallen waren, schloß er selbst als Nichtschütze zwei Panzer in Brand. Zwei weitere Panzer blieben bewegungsunfähig vor seinem Weislich liegen. Ein fünfter wurde so schwer beschädigt, daß er abbrechen mußte. Stolz hatte Leutnant Stolz, etwa 2000 Fuß bekommen, da bewachte er mit Sprenggranaten die bereits vorzubringene sowjetische Infanterie und sagte ihr hohe Verluste zu. Leutnant Stolz wurde am 4. Dezember 1912 als Sohn des Landwirts Johann St. in Wülfertag (Waden) geboren.

## Oberbefehlshaber Claus Selzner gestorben

Der bisherige Generalkommissar für Dniepropetrowsk, Oberbefehlshaber Claus Selzner, ist am 21. Juni im Alter von 45 Jahren gestorben. Claus Selzner gehörte zu den ersten Männern, die seit Errichtung der Oberverwaltung durch Reichsminister Rosenberg in dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Dniegebiet eingesetzt waren, einer der tatkräftigsten Männer der Partei — Selzner war Leiter des Hauptorganisationsamtes in der Reichsorganisationsleitung der NSDAP — hatte mit der Uebernahme des Generalkommissariats Dniepropetrowsk eine neue bedeutende Aufgabe erhalten. Sein Name ist mit dem sozialistischen Aufbauprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei und mit der Arbeit für immer eng verbunden.

Von Beruf Handwerker, fand Selzner schon in den ersten Jahren der Kampfzeit Anschluß an die Bewegung Adolf Hitlers und war in dieser Zeit unermüdet für die Partei

tätig. Seine Hauptarbeit galt dem Schutze des wachsenden deutschen Reiches. An der Seite Dr. Veck eroberte Claus Selzner als Leiter der nationalsozialistischen Betriebszellen in der Kampfzeit die deutschen Fabriken und Werkstätten für Adolf Hitler. Nach der Reichserhebung wurde er ein sehr enger Mitarbeiter Dr. Veck in der Deutschen Arbeitsfront. Als Kämpfer der Bewegung ging Selzner dann in den Dien, nach Dniepropetrowsk, wo er auf verantwortungsvollem Posten wieder den Kampf gegen die bolschewistische Zerstörung aufnahm.

## „Ausrottungskrieg“

„Daily Express“ über das harte Schicksal Finnlands  
Nach einer Londoner Meldung von „The Daily Telegraph“ hat ein Oberst der Sowjet-Armee dem Korrespondenten des „Daily Express“ gegenüber erklärt, daß dieser Krieg gegen Finnland ein Ausrottungskrieg sei. Dieser weiß der Korrespondent von „Daily Express“ darauf hin, daß Tausende von amerikanischen Lastwagen die Sowjettruppen gegen Finnland transportieren. Die Finnen hätten eine solche Auffassung gehabt, wenn sie glaubten, daß die USA nur Rußland im Kampf unterstützte.

Oberbürgermeister Dr. Peter Winkeltemper gestorben.  
Am Dienstag erlag der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Peter Winkeltemper, einem Herzschlag. Witten aus einem totenstehen Schaffen heraus hat der Tod dem jugendlichen ideenreichen Oberbürgermeister der Hansestadt Köln plötzlich im Alter von 42 Jahren dahingerafft.

Obergeneralarzt Steuber gestorben. Vor kurzem starb in Dillingen im 92. Lebensjahr der Obergeneralarzt a. D. Dr. Berner Steuber, der im Jahre 1902 Oberarzt der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika war und dann anschließend längere Zeit zum Wehrdienst in Indien verbrachte. Besondere Verdienste hatte er sich als Armeearzt der im Weltkrieg unter der Führung des Generals von Falkenhayn in Palästina kämpfenden deutschen Heeresgruppe erworben.



# Aus dem Heimatgebiet

24. Juni 1944

**Gedenktage 1485:** Der Reformator Johann Bugenhagen geboren. — 1838: Der Volkswirtschaftslehrer Gustav von Schmoller geb. — 1844: Der Pfarrer Walter Kern geb. — 1916 (bis 20. November): Beginn der Schlacht an der Somme. — 1941: Josef Stowitsch gefallen, Wilma und Rana (Romo) genommen.

## Schweigegeschütz für neue Waffen

Am alle in der Rüstung Tätigen

Der Einsatz der neuen Waffe gegen England ist für den Feind überraschend gekommen. Die vergeblichen Bemühungen seiner Flak und Luftabwehr zeigen, daß er unvorbereitet war und nun erst versuchen muß, wirksame Gegenmittel zu finden. Es ist gewiss, das Geheimnis der Entwicklung, Erprobung und Verfertigung dieser Waffe zu wahren, obwohl der Feind durch zahllose Agenten und Spione verunsichert hat, sich Einzelheiten und Unterlagen zu verschaffen.

Die an der neuen Waffe beteiligten Stellen und Arbeitskräfte haben Verheimlichung und Verschwiegenheit beobachtet. Das ist ein ebenso hoher Verdienst, wie ihre Rüstungsleistung. Es ist jedoch zu befürchten, daß jetzt im Eifer der Diskussion über die neue Waffe, in die sich der Feind mit Zweifelsfragen, lächerlichen Behauptungen und wohlüberlegten Suggestivfragen dauernd einmischt, wohlmeinende Volksgenossen aus Wollstolz Anstoß nehmen, um den Wert dieser Waffe zu herabzusetzen. Die neue Waffe spricht für sich selbst, antwortet auf alle Fragen, die sie gestellt hat. Sie liefert dem Feind Stoff um Stoff wertvolle Nachrichten, und denen er, wie bei einem Zusammenstoß, allmählich ein Bild gewinnt. Nach alter Erfahrung wird der Feind bald behaupten, er kenne und besitze die Waffe. Auch die Wiedergabe entbehrt niemanden von seiner Schweigepflicht. Die verantwortlichen Stellen der Rüstung und der Wehrmacht werden vielleicht an geeigneter Zeit der Öffentlichkeit gewisse Informationen über die Waffe zuweilen lassen, die aber sorgfältig besetzt sein werden. Auch diese Tatsache lockert nicht die allgemeine Schweigepflicht. Die Führung steht großes Vertrauen in die Unverletzlichkeit aller Volksgenossen, die mit geheimen Dingen in der Rüstung zu tun haben.

Unsere neuen Waffen und deren Zubehör treten, nachdem sie ihre Erprobung beenden, immer stärker im Arbeitsraum zahlloser Betriebe auf. Der Kreis der Mitwirkenden vergrößert sich und damit die Gefahr, daß der Feind durch die Bewachung der Geheimnisse, die aus Renommierlust, Selbstlob, Neugierde, oder durch die Gefahr der Abwehr einfließt, fällt den verdienstvollen Forschern und Ingenieuren an die Hand, wie er sein eigenes Leben und seine eigene Arbeit aufs Spiel setzt. Im Wettlauf der Erfindung ist es um ein jedes und um jedes Ringen. Das neue Land, das sich durch Geheimhaltung und die längeren Vorarbeiten sichert, hat die größte Aussicht, mit seinen Mitteln wirksamer zum Siege zu kommen. Die Führung steht in die Waffengattung jedes einzelnen Volksgenossen dieselbe Erwartung, die sich bereits erfüllt. Unsere neuen Waffen sollen lauslos aufmarschieren und alle das Wort haben.

## Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 8.00—8.30 Uhr: Orgelkonzert. 8.30—9.00 Uhr: Gruß an den Morgen mit Volkswaffen. 9.00 bis 10.00 Uhr: Unser Schicksal. Sprecherin: Ulrike Ruzman. 10.30—11.00 Uhr: Unterhaltung mit der Kapelle Emil Börs und Solisten. 11.05—11.30 Uhr: Die Rundfunkstimmliche München musiziert unter Leitung von Hellmuth Seidler. 11.30—12.00 Uhr: Gute Melodien. 12.40—14.00 Uhr: Das deutsche Volksgesang. 14.15—15.00 Uhr: Musikalische Kurzwelt. 15.00—15.30 Uhr: Richard Wagner erzählt Märchen der Brüder Grimm. 15.30—16.00 Uhr: Solistenmusik. 16.00—18.00 Uhr: Was ich Soldaten wünschen. 18.00 bis 19.00 Uhr: Unsterbliche Musik deutscher Meister: Ausschnitte aus der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Ausführende: Solisten und Chor der Sächsischen Staatsoper, die Sächsische Staatskapelle, Leitung: Carl Elmendorff. 19.00—20.00 Uhr: Der Zeitpiegel am Sonntag. 20.15—21.00 Uhr: Melodien aus Opern und Operetten, dargeboten von namhaften Solisten.

Deutschlandsender: 9.00—10.00 Uhr: Bunte Klänge. 10.30—11.00 Uhr: Das Kriegstagebuch. 11.40—12.30 Uhr: Schöne Musik zum Sonntag: Handl, Schubert, Schumann, Weber. 20.15—21.00 Uhr: „Ich denke dein“, Liebeslieder und Serenaden von Davon und Mozart. 21.00 bis 22.00 Uhr: Belagerte Unterhaltungsmusik unserer Zeit.

## Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Eine geschichtliche Sendung zum Gedenken und Behalten. 11.30—11.40 Uhr: Der Frauenpiegel. 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 14.15—15.00 Uhr: Längeres Spiel der Bombardierung Unterhaltungs-Kapelle Jan Hoffmann. 15.00—16.00 Uhr: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalstücke. 16.00—17.00 Uhr: Otto Dobner dirigiert. 17.15—18.30 Uhr: Unterhaltungs-Sendung „Dies und das für euch zum Spaß“. 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitpiegel. 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15 bis 22.00 Uhr: (auch Deutschlandsender) für jeden etwas.

Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Schöne Musik zum späten Nachmittag: Schubert, Bruch, Grieg, Dvorak.

## Mittsommer-Zeit

### Vom Zauber uralten Volksglaubens umwoben

Johannistag — Johannistag! Vom Zauber uralten Volksglaubens umwoben und erfüllt von Gebräuchen, geboren aus dem geheimnisvollen Weben der Natur in wunderbaren Nächten.

Mittsommer-Zeit. Wie so vielfach in den deutschen Volksbräuchen, so spielt auch hier das Feuer als Symbol heiliger Läuterung eine besondere Rolle: Johannistag leuchtet ein von den Höhen. Früher lobten sie auch in den Städten vor dem Rathaus empor. Die Jugend umtanzte und überbrang die Feuer, denn das brachte nach dem Volksglauben Glück und Gesundheit.

Ueberbringt eine junge Maid geschickt das Feuer, so ist das für sie ein besonders gutes Zeichen: baldige Heirat steht in Sicht! So glaubte man jedenfalls. Und Paare, die nicht loslassen, sind zu Paaren bestimmt für das Leben lang. Auch Feuerräder wurden entzündet. Rollten sie in der Hofeigengenden brennend in den Fluß, kündeten sie ein gutes Weingahr.

Auch auf Acker und Garten ruht nach altem Volksglauben der Segen des Johannistages. Hunderte von Bräuchen aller Art, vom Zwiebellegen an diesem Tag bis zum geheimnisvollen Tanzen der Mädchen im Fluß in der Johannistag, zeigten hier den Wunderglauben im alten Volkstum. Auch das Baden in dieser Nacht galt von alterher als heilkräftig. Im vollen Zauber der Natur zeigt sich und eine sommerliche Johannistag! Und die deutschen Dichter haben ihre Schönheiten und Wunder oft besungen.

## Staat Neuenbürg

Filmvorführung der Gauflimstelle. Gestern Abend fand in der vollbesetzten Turnhalle eine Filmvorführung der Gauflimstelle statt, nachdem mittags schon die Jugendkinder vorangehen war. „Julus Reus“, ein Circusfilm, wie auch der Name schon sagt. Es handelte sich dabei um den Begründer des deutschen Circus, den Circuskönig Reus. Sein Leben, sein Kampf und seine Errungenschaften wurden uns hier in einer sehr anschaulichen und zugleich spannenden Weise gezeigt. Nach dem Hauptfilm lief die Deutsche Wochenschau mit passenden Bildern vom Feldenkampf unserer Soldaten gegen eine mehrfache Uebermacht in Italien. Neben Aufnahmen von den Kampfzügen sah man auch Bilder von der Heimatfront, die trotz Bombenterror so unerschütterlich steht wie die Fronten weit außerhalb des Reiches. Der Film fand bei den Besuchern guten Anklang.

## August Lämmle liest aus eigenen Werken

Wer als Schwabe ein Lämmle-Buch kauft, besitzt einen seltenen Spiegel. Er braucht nur hineinzusehen und er wird Bilder finden, die unachatablich mit dem eigenen Wesen verflochten. Freilich muß man noch verwurzelt sein in Heimat und verbunden mit schwäbischer Art und Sitte. Das aber sind wir Schwaben alleamt. Und wie ein Spiegel immer die Wahrheit spricht, so auch unser lieber Dichter. Er formt seine Menschen aus gegebenem Stoff, fremde Potenzen leht er ab. Das ist es, was August Lämmle mit Johann Peter Sebel vornehmlich gemein hat und deshalb sich selbst und seinem Volk treu bleibt.

Vor einer großen Zuhörerschaft las Donnerstagabend im Großen Kuriaal an Bildbad der Dichter aus eigenen Werken. Daß ein Großteil der Besucher von auswärts des Schwabenlandes kam, bezeugte die Fülle der Gäste, die zu dem Fest, ja man muß der Staat, Wadernacht als Veranstalterin zu Dank verbunden sein, daß sie ihre Gäste, die im württembergischen Staatsbad Erholung suchen, auch mit Wännen der schwäbischen Geisteswissenschaft bekannt macht.

Vor uns stand der nahezu Sechzigjährige in einer Unerschütterlichkeit und Feinds, die geradezu bewundernswert erscheint. So wie man ihn vor zehn Jahren kennen lernte, ist er heute noch, nur sein dichterisches Wesen scheint mehr noch innen gefestigt zu sein. Seinen Text wählte August Lämmle dem Ernst unserer Zeit anpaßt. So oft man auch den Württembergischen Inhalt seiner Bücher schon gelesen hat, der Zuhörer ist überwältigt von der Aufrichtigkeit und Tiefgründigkeit des Schwabendichters, der seinen leichten Komprohm kennt. Man merkt ihm beim Sprechen geradezu an, daß Seite um Seite seiner Bücher mit warmem Herabblut geschrieben sind. Wie er im privaten Gespräch selbst sagte, verdammt er die starke Betonung; stets wählt er den mittleren Ausdruck, und wenn seine Dichtung dann noch gut gelungen erscheint, findet sie Zugang zum Leser. Daß unser schwäbisches Landvoll, das so lange im Hintergrund stehen mußte, in ihm seinen würdigen Vertreter hat, soll ganz besonders erwähnt werden. Wie und seine bäuerlichen Figuren, Zerkbilder oberflächlicher Lebensanschauungen, stets findet man Menschen, die in unsere Landschaft passen wie Wald und Wiesen, Berge und Täler. Auch der Humor, so handelt er sich auch manchmal auher, trägt immer eine heiter-befriedigende, fast philosophische Note. So lieben wir August Lämmle und so liebenswert dozierte und plauderte er vor seiner Zuhörerschaft, die ihm mit großem Beifall dankte, besonders als er Kollproben aus seinem demnachst erscheinenden Buchlein gab, das nach eigenem Geständnis das Beste

## Verdunkelungszeiten!

Heute Abend von 22.34 Uhr bis morgen früh 4.53 Uhr  
Mondaufgang 8.56 Uhr    Monduntergang — Uhr

bringt, was der Dichter an tiefgründigen Gedanken zu bieten vermag.

Das Staatl. Kurialbeher unternahm die Veranstaltung in sinnvoller Weise mit treffl. den Mozart-Kompositionen

Am 21. Juni versammelte der Ortsgruppenleiter seine Vol. Leiter samt der Frauenschaft im St. Kuriaal zu einem Vortrag über Sitte und Brauchstum, zu dem er unternahm verehrten Dichter August Lämmle gewonnen hatte. Vor den Zuhörern entstand ein Bild vom Wesen „unserer germanischen Vorfahren, das in die Tiefe wirtte; denn es war eine Art Spiegel, in dem uns eigene Züge antrahen. Keinem der Zuhörer war es wohl vorher so deutlich geworden, wie in Sitte, Brauchstum und Recht sich dies selbst in den kleinen Dingen des Alltags ausdrückte. Der Dichter hat uns in seiner einfachen und doch so überzeugenden Art zum Denken angeprochen und Fragen nicht bloß angeschnitten, sondern deren Lösung angedeutet, indem er uns den Weg zum Ich in der Gemeinschaft wies. Dafür sind wir ihm dankbar, denn die heutige Zeit braucht Wegweisung zur inneren Haltung und Sanktheit, die des Lebens Höhe misst. Eine kurze Lesung des Dichters aus eigenen Werken vertiefte den vorausgegangenen Vortrag.

## Nachforschung nach Vermissten und Verwundeten

Bekanntlich hat die Kreisstelle Calw des Deutschen Roten Kreuzes einen Nachforschungsdienst für Vermisste und Verwundete eingerichtet. Die Nachforschungen können nur dann mit Erfolg eingeleitet werden, wenn die unbedingt erforderlichen Angaben von Anfang an genau gemacht werden. Zur Vereinfachung hat die DMK-Kreisstelle Calw einen Vordruck für Nachforschungsanträge eingeführt, der bei den Bürgermeistern anliegt. Außer den Bürgermeistern nimmt die DMK-Kreisstelle Calw, Landratsamt, Fernsprecher Nr. 244, die Anträge auf Nachforschungsanträge können gestellt werden von Eltern, Ehefrauen und Geschwistern, von Bräuten nur, wenn keine sonstigen Angehörigen des Vermissten oder Verwundeten vorhanden sind. In jedem Falle darf jedoch der Antrag nur ein mal gestellt werden, z. B. nicht von der Ehefrau und auch noch von den Eltern.

## Der Durchlasscheinzwang

Der Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:

Trotz mehrmaliger Hinweis in den Tageszeitungen auf den Durchlasscheinzwang treffen an den durchlasscheinpflichtigen Binnenwegen, hauptsächlich gegenüber dem Generalgouvernement, noch immer zahlreiche Personen ein, ohne im Besitz des erforderlichen Durchlassscheins zu sein. Es wird deshalb nochmals auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Das Betreten und Verlassen des Protektorats Böhmen und Mähren, des Generalgouvernements, des Reichsbiroks sowie der Reichskommissariate Ostland und Ukraine ist nur mit einer besonderen behördlichen Erlaubnis in Form des Durchlassscheins gestattet. 2. Anträge auf Ausstellung eines Durchlassscheins sind ausschließlich bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Kreispolizeibehörde (Landrat, Volkshilfsstelle usw.) zu stellen. 3. Durchlassscheine werden grundsätzlich nur beim Nachweis eines kriegswichtigen Grundes erteilt. Die Kreispolizeibehörden sind angewiesen, bei der Entscheidung von Einzelfällen einen strengen Maßstab anzulegen. 4. Wer unbefugt eine Binnenstraße überschreitet, wird nach Paragraph 1 der Verordnungsverordnung vom 27. Mai 1942 mit Geldstrafe, Haft oder Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit Nachtzuchthaus bestraft.

Es liegt im Interesse aller Beteiligten, wenn sich jeder Reisende rechtzeitig vor Eintritt seiner bezichtigten Stelle nach durchlasscheinpflichtigen Gebieten bei der zuständigen Kreispolizeibehörde darüber erkundigt, ob seinem Antrag auf Erteilung eines Durchlassscheins stattgegeben werden kann. Die Betriebsführer werden gebeten, ihre ans den vorerwähnten Gebieten kommenden Gefolgschaftsmitglieder der vor Eintritt von Urlaubstreifen auf den Durchlasscheinzwang hinzuweisen.

## Theater und Film

Staatl. Kuriaal Bildbad

Sonntag, 25., Montag, 26., Dienstag, 27. Juni

„Ein Zug fährt ab“

Ein vergnügliches Mindelebensspiel verlichter Sentenzen ergibt sich aus den unersparten Folgen des kleinen Keifertitz einer hübschen Ehefrau, die sich von ihrem überbedächtigen Gatten vernachlässigt fühlt. Alice Treff bietet diese barnlose Sündenin mit trefflicher Charakterisierungskunst. Der Zufall hat — wie so oft — auch hier seine Hand im Spiel. Aber Gott Amor meint es gut mit den Menschen, die sich durch allerlei Rollagen immer mehr in drohliche Missverständnisse verstricken; er bringt sie schließlich doch alle richtig zusammen. Erst aber läßt er sie zappeln, vor allem den erfolgswahnten Frauenbetörer. Er muß mancherlei andeuten, ehe Amor ihm die Heißgeliebte zuführt.

Im Vorprogramm: Kulturfilm u. Deutsche Wochenschau

**Gier aus des Nachbarn Garten!**  
Manches ist, was uns heute zupiet wird, hat ein Schwäbischer pöndlich und zuverlässig in Rahmen seiner Abfertigungspflicht für uns abgegeben. Wir wollen uns dieser Mühe dankbar erwelen und jedes St. nur dann verwenden, wenn es wirklich gebraucht wird. Wenn wir es erst in **Gavanel** wählen, dann hält es sich!

Oberhausen.  
Ein schönes  
**Zuchtrind**  
wird dem Verkauf ausgeführt  
**Adolf Sillerstraße 2,**  
bei der Linde.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion  
Chef der Transporteinheiten Speer  
Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Telefon 116581 sucht:

**Kraftfahrer und Kraftfahranlernlinge.**  
Einfach im Reich und den besetzten Gebieten. Meldung über das zuständige Arbeitsamt.

**Verloren**  
Mittwoch 21. Juni Schönbürg (Kübelstele) — Hüben eine **Hornbrille, Lederfalter.**  
Gegen Belohnung abzugeben „Zamm“, Schönbürg.

Lehrer in Wildbad sucht  
**2 Zimmer**  
möglichst unmoö. und mit Küchenbenutzung.  
Angebot unter Nr. 978 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Das größte Gut**  
auf Erden ist Gesundheit! Wir wollen den Sommer nutzen und uns durch Luft und Sonnenbäder abhärten, denn vorbeugen ist besser als heilen — und außerdem auch leichter!

BREITKREUTZ KG., Fohikel u. Vertrieb von Achter-Präparaten, Berlin-Tempelhof 1.

Nach Herrensatz in Einfamilienhaus wird tüchtige, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrene

**Hausgehilfin**  
gesucht.  
Angebot unter Nr. 957 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Anzeigen nützen beiden: dem Verkäufer und dem Käufer

**Photo-Aufnahmen**  
Paß- und Kennkartenbilder Vergrößerungen  
**Photo-Jäger**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 112 zw. Heilm- u. Walstr. — Tel. 79  
Abster Sonntags und Mittwochs geschlossen — Aufnahme täglich von 10 bis 17 Uhr

Eine gebrauchte verschließbare **Geldkassette**  
zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Tausche Einfam.-Haus**  
mit Garten, Nähe Alperg gegen **4 3. Wohn. in Wildbad.**  
Angebot unter Nr. 974 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Am Mittwoch den 21. Juni wurde an der Strohenkreuzung Gräfenhausen — Birkenfeld — Neuenbürg (Richtertswagen) eine blaue **Arbeitschase und eine Aktenmappe**  
liegen gelassen.  
Gegen Belohnung abzugeben in der Engländer-Geschäftsstelle.

**Konditor**  
sucht in Wildbad oder nächster Nähe angenehme **Stellung**  
auch als Nebenarbeiter. Bedingung: Da an Rheuma erkrankt, muß Gelegenheit geboten werden, die Kurmittel zur Heilung regelmäßig gebrauchen zu können.  
Gest. Zuschr. an **Oskar Kabor,** (16) Wehlar, Lahn, Calmstr. 34, Postfach 135.

Schluss der Anzeigenannahme **8 Uhr vormittags**

**Sparsam**  
im Gebrauch und in wenigen Minuten zu bereiten; die geistliche Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn.  
**Paulys Nährspeise**

Größtes Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart od. Heilbronn **Lagerplatz**  
offen oder gedeckt mit Bahn, möglichst jedoch auch Wasseranschluss zu kaufen oder zu mieten.  
Angebote unter Nr. 854 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Flottes **Servierfräulein**  
kann sofort eintreten.  
**Funk-Hotel Dobel**

Langenbrand, den 23. Juni 1944  
**Todesanzeige**  
 Nach einem arbeitsreichen Leben u. langen Leidenstagen durfte unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel:  
**Friedrich Schwitzgäbele**  
 Bäcker und Gemeindepfleger  
 im Alter von nahezu 71 Jahren heute morgen im Frieden heimgehen.  
 In tiefer Trauer:  
 Luise Schwitzgäbele, geb. Maulbetsch, Luise Schäfer, geb. Schwitzgäbele, Richard Schäfer, Fritz Schwitzgäbele, z. Zt. im Westen, Marie Schwitzgäbele, geb. Niedermann und fünf Enkelkinder.  
 Beisetzung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Herrenalb-Kullenmühle, 24. Juni 1944  
 Statt Karten!  
**Danksagung**  
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Kurt sagen wir innigsten Dank  
 Familie Jakob Rothfuß.

Wildbad, 24. Juni 1944  
**Danksagung**  
 Für die beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter Frau **Christiane Norrmann** erwiesene Teilnahme, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie all denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sei herzlich Dank gesagt.  
 Im Namen der Angehörigen:  
 Der Gatte Friedrich Herrmann, O'sugführer.

Schömburg, den 23. Juni 1944  
**Danksagung**  
 Für erwiesene Anteilnahme und ehrendes Geleit beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen **Frau Emilie Kraft Witwe**, geb. Stadelmann sagen wir Allen herzlichen Dank.  
 Im Namen aller Familienmitglieder:  
 Die Tochter Marie Kraft.

Höfen a. Enz, 23. Juni 1944  
**Danksagung**  
 Für die mir anlässlich des Heidentodes meines lb. einzigen, unvergesslichen Sohnes O'gefr. **Walter Schauble** von allen Seiten entgegengebrachte Liebe und Anteilnahme, sage ich aufrichtigen Dank.  
 In tiefem Leid: die Mutter Luise Schauble Wwe.

**NSDAP. Ortsgruppe Wildbad**  
 Sonntag, 25. Juni 1944, 10.30 Uhr, Neue Trinkhalle  
**MORGENFEIER**  
 Sommer Sonnenwende 1944  
**Volk's Lohe erlöse nie!**  
 (Aus der „Eden“)  
 Hierzu sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen.

**NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe Wildbad.**  
 Wir nehmen am **Sonntag den 25. Juni** vollzählig an der Morgenfeier der NSDFP.  
**Sommersonnenwende 1944**  
 teil und treffen uns 10.15 Uhr vor der Neuen Trinkhalle.  
 Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

**Dr. Treiber-Merbach, Wildbad**  
 prakt. Arztin  
**Wiederaufnahme meiner Praxis**  
 für den südlichen Stadtbezirk am 26. Juni 1944  
 Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 15—17 Uhr. — Mittwoch und Samstags von 9—10 Uhr.  
 Besuche bis 9 Uhr anmelden.

Neuenbürg  
**Für Sommer- und Herbstaussaat**  
 empfiehlt  
**Spinat**  
**Winterendivie**  
**Herbststrüben**  
 lange rotköpfige  
**Herbststreich**  
**Feldsalat**  
**Winterkopfsalat**  
 Frühlingszwiebelchen  
**G. Ccaubner Wwe.**  
 Gärtnerei u. Samenhandlung

Feldbrennach  
**Verkaufe**  
 wegen Entbehrlichkeit folgende Gegenstände: **Motorrad**, gebraucht 197 ccm RM. 300.—, **Motorradstattel** aus Leder RM. 25.—, **Schubkarrenrad**, Holz beschl. 15.—, **h. Riemenmaschine**, 30 u. 40  $\phi$  je 8.—, **Schiffpflaster** 1 m l. 18.—, **Schiffelbrett** 110 l. 4 B. 25.—, **Blechannen**, **Krankentisch** ganz gep. 30.—, **Bettlade** gelbr. 25.—, **Schiffelgabeln** à 3.—, **Sensenw.** à 3.—, **Fußwinde** mittelf. 40.—, **Wasserschleife** stark, 70 l. 4.—, **Ohrenkappe** für Pferd 3.—.  
**Karl Mayer**

**Kirchlicher Anzeiger**  
 Evang. Gottesdienste

3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest den 25. Juni 1944  
**Neuenbürg**, 8.30 Uhr Christenlehre (Söhne), 9.30 Uhr Predigt, 10.30 Uhr Kinderkirche, Dienstag 20 Uhr Mitternachtsandacht, Mittwoch 20 Uhr Kriegsbefehle in der Kirche.  
**Wildbad**, Samstag 20 Uhr Christenlehre (Söhne) im Gemeindefaal, Wilhelmstr. 87 a. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst (Taufe), 11 Uhr Kindergottesdienst (Taufe), 14 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Mittwoch 20 Uhr 2. Abendgottesdienst in der Kirche, Pf. Vuk, Stuttgart.  
**Serrrenalb**, 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Predigt (Teilnahme der christenlehrepflichtigen Söhne).  
**Gräfenhausen**, 9.30 Uhr Predigt, 12 Uhr Kinderkirche in Gräfenhausen und Oberhausen, 12.30 Uhr Kinderkirche in Arnbad, 15 Uhr Gedächtnisgottesdienst, 16 Uhr Andacht in Arnbad.  
**Ottenhausen**, 10.30 Uhr Kinderkirche, 11.15 Uhr Predigt, 13.30 Uhr Christenlehre (Söhne und Töchter).

**Evang. Freikirche**  
 Sonntag den 25. Juni 1944  
**Methodisten-gemeinde**, 8.30 Uhr Neuenbürg, 9.45 Uhr Calmbach, 10 Uhr Gräfenhausen, 14 Uhr Arnbad, 14 Uhr Ottenhausen, 16 Uhr Höfen.

**Katholische Gottesdienste**  
 4. Sonntag nach Pfingsten — 25. Juni 1944  
**Neuenbürg**, 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 18.30 Uhr Andacht, Donnerstag, Peter und Paul 19.30 Uhr Abendmesse mit Ansprache.  
**Wildbad**, 7 Uhr, 9 Uhr, 17.15 Uhr.  
**Serrrenalb**, Sonntag 10.45 Uhr, Donnerstag 8.30 Uhr hl. Messe, **Feldberg**, Sonntag 7.30 und 9 Uhr, Werktags 8 Uhr.

**Staatl. Kursaal WILDBAD**  
 Sonntag, 25. Juni 1944 16 und 19.30 Uhr  
 Montag, 26. Juni 1944 14 und 19.30 Uhr  
 Dienstag, 27. Juni 1944 19.30 Uhr  
**Ein Zug fährt ab**  
 Kulturfilm:  
 Salmo, die Forelle  
 Die Deutsche Wochenschau  
 Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen

**Schaffende Frauen in Waffenschmieden**  
 schlössen, schweißen, bohren, drehen, fräsen, montieren — sie sind geschickte Helferinnen im Arbeitseinsatz der Rüstung. Daheim aber vorzogen sie noch ihren Haushalt. Dabei ist ihnen ihr tüchtiger Helfer. Genügend lange eingewickelte Wäsche wird gut durchgestampft und dann nur kurz zum Kochen gebracht. Ohne Reib- und Bürstearbeit wird so die Wäsche sauber. Das Waschpulver reicht aus, die Wäsche wird geschont und man schlägt zu gleich Kohlenklaus ein Schnipphen

Gesunde Kinder sind das höchste Glück unseres Volkes. Achte auf die richtige Ernährung  
**Milch**  
 Deutsche Süßstoff-Gesellschaft  
 m. b. H. Berlin W 25

**Hirschen**  
 Im WECK-Glas bedeuten Freude und Abwechslung im Winter. Wie diese köstliche Frucht noch den von **JOHANN WECK** begründeten WECK-Verfahren mit möglichst wenig Zucker in WECK-Gläsern „eingewickelt“ wird, sagt Ihnen die „Kleine Lehrweisung“. „Eingewickelt“ Vermittelt im Haushalt helfen wir zur Sicherstellung unserer Volksernährung. Verlangen Sie bitte die „Kleine Lehrweisung“ kostenlos bei einer WECK-Verkaufsstelle oder gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geliebten Anzeige direkt von der Lehr- und Versuchsstelle **WECK & Co., 176a Ollingen/Bad.**

**Jede Arbeitsstunde hilft der Front!**  
 Daher soll man auch heute seinen Körper nach Möglichkeit vor schädigenden Einflüssen schützen, zumal unsere bewährten Vorbeugungs- und Kräftigungsmittel erst nachdem Sie wieder unbeschränkt zu haben sind.  
**BAUER & CIE**  
 SAHATODENWERKE

**Tennis Klängen**  
 Für harten Ball und tolle Kugel  
 Merke Dir vor allen Dingen: spüren sollst Du mit Tennis Klängen. Dies spüren wird dadurch erreicht, indem man die Klänge nach Gebrauch von der Mitte zur Schenkel flucht streicht.

**MONDANIN**  
 Säuglings- und Kleinkinder Nahrung  
 „VAUEN“  
 pfleglich behandeln, denn wir können z. B. Kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. — Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden. Deshalb behutsam umgehen mit **VAUEN-PFEIFEN NURNBERG**

**Vertrauen!**  
**ARZNEIMITTEL**

**2 Fliegen mit einer Klappe.**  
 Wer einmal das Essen verfolgt hat, der wird fortan sehr vorsichtig mit Salz umgehen. Reiter ist unsere Junge gegen eine Überfütterung nicht so empfänglich, sonst würde sich mancher hüten, mit Süßholz - Scharbin so hart zu kochen. Wird Süßholz pulverisiert verwendet, dann schmeckt er besser, und, er würde auch nicht so knapp sein.  
 Deutsche Süßstoff-Gesellschaft  
 m. b. H. Berlin W 25

**FÜR WEISS-GROB- UND BUNTWASCHE**  
**Flimmer**  
 AUS DEN SEIFENWERKEN FLIMMER

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-KLEIDUNG in Pforzheim  
**E. Berner**  
 Ecken Metzger- u. Blumenstraße

**Heku**  
 Kräuter-Tee

Wohl der beste Beweis für die Wertschätzung der **Heku-Kräuter-Tees** ist der stetige Anstieg des Verkaufes. Dieser kann nur bewirkt werden durch sparsames Konsumieren. Man nehme etwas weniger Heku-Tee, kochen, lassen, länger ziehen, in Glas und Flasche durch Sieb abgießen, in kochendes Wasser geben, in kochendes Wasser geben, in kochendes Wasser geben.  
**HEINRICH KUNI**  
 Teefabrik u. pharmaz. Präparate  
 Heidelberg bei Bruchsal

**VAUEN**  
 „VAUEN“  
 pfleglich behandeln, denn wir können z. B. Kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. — Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden. Deshalb behutsam umgehen mit **VAUEN-PFEIFEN NURNBERG**

**Rechtzeitig daran denken**  
 eine ausreichende Krankenversicherung abzuschließen, da sonst vielleicht jahrelang oder sogar für die ganze Leben untragbare Ausgaben entstehen können. Wir führen Tarife für alle Berufe mit I., II., III. Klasse Krankenhaushaus. Tagesgeld für freie Berufe, das vom 6. Krankheitstage ab gewährt wird. Krankenhaustagegeld bis RM. 15.— täglich. Tagesgeld für Angestellte, Heilpraktiker sind zugelassen. Sie bleiben Privatpatient. Unverbindl. Auskunft erteilt: **Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G., Landesdirektion für Südwestdeutschland, Stuttgart-S.**, Platz der E.M. 14, Tel. 71183.

**Pitzmännchen spricht: Vergiss mich nicht!**  
 Die Pflanzung unserer Wälder ist groß. In diesem unsere Ernährungsgüter ist die Verantwortung über diesen Erbschaftsgegenstand.  
 Sunwell Pflanz  
**Coerder's**  
 edelste Weine mit Zusatz von Pflanzstrahl  
 HAMBURG-WANDSBEK

**Voigtländer-Kameras und Objektive**  
 Wo deutsche Gründlichkeit bewundert wird, sind sie verankert im Vertrauen der Photofreunde aller Welt, die auf die Firmenmarke schauen. Und ihre große Zeit wird wiederkehren, zum Ruhm der deutschen Foto-Optik!

**OSRAM-LAMPEN**  
 sind mit dabei!

**Kursaal-Lichtspiele Herrenalb**  
 Montag den 28. Juni 1944  
 16 Uhr und 20 Uhr

**DAS LIED DER NACHTIGALL**  
 Salzburg, die Mozartstadt Kulturfilm  
 Die Deutsche Wochenschau  
 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen  
 Eintritt RM. —.50 und RM. 1.— Besucher in Uniform halbe Preise

**NS-Kriegerkameradschaft Neuenbürg.**  
 Die Kameradschaft beteiligt sich Sonntag vorm. 10 Uhr an der **SS-Gefallenen-Gedächtnisfeier** in der Turnhalle, Kaffhaus-Veranstaltung.  
 Der Kameradschaftsführer.

**Die Organisation Todt**  
 sucht für kriegswichtige Einsätze im Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten technische und Verwaltungskräfte aller Art, Mitarbeiter für die Gefolgschaftsbetreuung, Lagerführer, Bau- u. Betriebsführer, Schreibkräfte, Stenographen, Schreibkräfte, Nachrichtenbevollmächtigte und Nachrichtenmännchen. Beförderung nach D. A. außerdem in den Einsatzgebieten Wehrsold, freie Dienstkleidung, Verpflegung und Unterkunft, Schriftl. Bewerbungen an das Personalamt der Organisation Todt, Zentrale, Referat P 21 Berlin-Charlottenburg 9.

**Lucca**  
 Liebre-Weinbrand  
**LUCCA-AKTIEGESELLSCHAFT-HEILBRONN A. N.**

**Die Arbeitskraft**  
 der Heimat ist kostbar. Das, was wir unbedingt erhalten müssen. Allerdings dürfen wir keine Unpässlichkeiten wegen keine Anzeilen verpassen. Diese sind heute für unsere Fälle und vor allem für unsere Seelen bestimmt. Auch **CEMOSSOL** kann deshalb nur sparsam abgegeben werden.

**Ein eigenes Haus**  
 jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten. Verlangen Sie kostenlos den Katalog W. B. von Deutschlands größter Bausparkasse.  
**GdF Wüstenrot**  
 in Ludwigsburg/Württemberg